

Das 'Wundersame Foto' am 08. Mai 2005 in Denkingen



Das Geschehnis vom 08. Mai 2005 (Muttertag) in Denkingen

"Schon einige Wochen vorher, sagte ich zu meiner Frau A, dass ich mal den schönen Sonnenuntergang bei uns in Denkingen fotografieren sollte. Wir wohnen im 3.Stock (Dachgeschoss) mit freiem Blick nach Westen in Richtung der untergehenden Sonne. Aber immer kam etwas dazwischen. Endlich am Muttertag diesen Jahres klappte es. Am Nachmittag waren wir noch auswärts beim Mittagessen. Der Tag war bewölkt und kalt. Gegen Abend kam aber die Sonne raus. Dies nahm ich zum Anlass, endlich den schönen Sonnenuntergang zu fotografieren."

Meine Frau war in der Nachbargemeinde Aldingen beim Rosenkranzgebet und anschließend bei einer tief gläubigen Familie noch zu Besuch. Ich war also mit meiner 8-jährigen Tochter allein zu Hause. Es war so gegen 20.00 Uhr.

Ich stand im Badezimmer am offenen Fenster mit Blick gegen Westen. Anscheinend war ich mal wieder zu spät, weil inzwischen die Sonne schon nicht mehr sichtbar war. Es dauert immer etwas Zeit bis ich den Fotoapparat startklar habe. Ich hatte schon den Netzstecker meines Digital-Fotoapparates gezogen und wollte alles wieder einpacken, als plötzlich unter einem breiten Wolkenband die Sonne wieder herauskam. Sie schob sich immer mehr unter dem Wolkenband hervor, und das Licht wurde derart hell, dass ich mich nicht mehr getraute hineinzuschauen. Ich habe sehr lichtempfindliche Augen. Es war aber auch anders als sonst. Das Licht war gleißender, rötlicher und normalerweise ist die Sonne oben in den Wolken zu sehen und verschwindet dann zum Untergang hin letztendlich nach unten in dem Wolkenband am Westhorizont, und kommt nicht nochmals hervor.

Instinktiv schaute ich nach rechts weg und drückte halt auf den Auslöser. In diesem Moment rief ich auch nach meiner Tochter V. (8 Jahre), ob sie es auch sieht. Sie erwiderte sofort mit einem ja, da vorne an der Wand im Flur. Meine Tochter war nebenan im Kinderzimmer und hatte geradeaus Sicht zur offenen Tür hinaus an die Wand im Flur. Im guten Gefühl endlich den schönen, rötlichen Sonnenuntergang in der „Kiste“ zu haben, packte ich meinen Fotoapparat wieder ein und verstaute ihn im Schrank. Ich dachte schon gar nicht mehr konkret daran. Erst eine Woche später, als ich die Speicherkarte des Digital-Fotoapparates in den PC-Schacht schob; ich wollte andere Bilder nachsehen, die auch auf dieser Speicherkarte waren; wurde ich überrascht, als ich das Bild des Sonnenuntergangs vergrößert am Monitor sah.

Ich wollte zuerst stillschweigen darüber und es geheim halten, weil ich eine Botschaft und eine große Gnade an mich persönlich darin sah. Aber in diesem Augenblick stand auch schon meine Tochter im Türrahmen des Zimmers in dem der PC steht, und so sah auch sie das vergrößerte Bild mit der Mutter Gottes in der Sonne. Meine Frau erklärte mir noch am selben Tag, dass unsere Tochter ein paar Wochen vorher einmal zu ihr sagte, ob sie das auch gehört hätte. Meine Frau fragte, ja was denn? Unsere Tochter antwortete: Folgt mir! Meine Frau: Folget mir? Unsere Tochter darauf: nein, folgt mir! Diese Stimme sei aber männlich gewesen, so meine Tochter.

Bei der Aufnahme des Fotos stand ich im Badezimmer, wo keinerlei Marienbilder oder -Statuen sind, so dass eine Lichtspiegelung ausgeschlossen werden kann. Bei allen Statuen die wir besitzen hat die Mutter Gottes ihre Hände gefaltet. Die Statuen stehen alle nebenan im Flur. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass mein Digital-Fotoapparat defekt sein sollte, da ich nachträglich noch andere Bilder gemacht habe.

Mir fiel dazu ein, dass ich sämtliche Bilder (Zeitraum 2001-2005) von div. Marien-Erscheinungsorten immer auf dieselbe 32 MB Speicherkarte gemacht hatte. So auch Bilder von Marienfried, Marpingen, Wigratzbad, Heroldsbach und Montichiari. Sämtliche Bilder habe ich aber später von der Speicherkarte wieder gelöscht, und auf CD aufgespielt.

Die Aufnahme vergrößert:



Die Hostie in der untergehenden Sonne

Ein weiteres Mal fühlt der junge Mann sich angetrieben, die untergehende Sonne im Bilde festzuhalten. In einer Reihe von Bildern erscheint dort bei näherer Betrachtung eine Hostie.



Vergrößert:



[Quelle: "Bruder Thomas-Apostolat"](#)

Anmerkung der Apostolat-Redaktion:

*Uns ist die Familie bekannt. Erstmals haben wir uns kennengelernt bei einem Treffen in Raum Aldingen. Sie kannten unsere Madonna (UNIKAT) nicht. Spontan sagte ich: "**Die Unbefleckte hat sich angekündigt und sie, sie ist heute da!**" ...*

Der Fotograf berichtete uns vor kurzem, das bereits das zuständige Bistum mit ihm und den Fotos beschäftigt.

<http://br-thomas-apostolat.de/aktuell/Wunder/Hostienwunder.htm>
